

DER COUNTDOWN ZUM WELTUNTERGANG LÄUFT

Gerade in diesen Tagen veröffentlichte ein gewisser Joah Santos einen Beitrag in Israel mit dem Titel „Jedermann sollte Kenntnis darüber haben, daß wir einen Dritten Weltkrieg wegen eines Mannes riskieren, der mit der Ausweitung des gegenwärtigen Krieges sich vor einer Gefängnisstrafe zu bewahren versucht. Gemeint ist kein geringerer als Benjamin Netanjahu.

Diese Aussage bezieht sich nicht nur auf Israels innenpolitische Lage aus Sorge für die noch lebenden Geiseln als auch auf die außenpolitische Situation, nachdem der Internationale Strafgerichtshof (IStGH) mit Sitz in Den Haag Verdächtige wegen Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Völkermord und Aggressionskrieg verfolgt. Auch Staats- und Regierungschefs können sich dabei nicht auf eine Immunität berufen. Der IStGH ist kein Gericht der Vereinten Nationen, sondern beruht auf einem Grundlagenvertrag, dem Römischen Statut.

Das Weltstrafergericht darf im Prinzip nur Verbrechen verfolgen, die auf dem Gebiet seiner

Mitgliedsstaaten verübt wurden, also diejenigen, die den Grundlagenvertrag ratifiziert haben. Zu den 124 Mitgliedsstaaten gehören zum Beispiel sämtliche EU-Länder.

Israel indes lehnt es ab, daß seine Staatsbürger vor das Internationale Gericht gebracht werden könnten. Aus demselben Grund haben auch die USA den Grundlagenvertrag nie ratifiziert. Rußland und China sind ebenfalls keine Vertragsstaaten.

Ungeachtet dessen darf der Chefankläger zu Verbrechen im Gaza-Krieg ermitteln, da Palästina Vertragsstaat ist und ausdrücklich erklärt hat, daß das Gericht in seinen Gebieten befugt ist, mögliche Verbrechen zu verfolgen, obschon es einen unabhängigen eigenständigen Staat Palästina gar nicht gibt, der eine Kreation des römischen Kaisers Hadrian ist, der damit dem Volke Israel im 2. Jahrhundert n.Chr. dort das Wohnrecht entzogen hatte, nachdem Titus im Jahre 70 n.Chr. den Jerusalemer Tempel zerstörte und der Aufstand der jüdischen Zeloten unter der Leitung von Bar Kochba (Sternen-



Der Internationale Strafgerichtshof hat Haftbefehl gegen Israels Ministerpräsidenten Netanjahu, den früheren Verteidigungsminister Galant und gegen einen Anführer der Terrororganisation Hamas im Gazastreifen erlassen.

Foto: dpa

sohn) das Schicksal der römischen Provinz „Judäa“ gänzlich ausgelöscht wurde. Seitdem gab es an vormalig heiliger Stätte nur noch „Palästina“, was übersetzt heißt „Philisterland“, deren Einwohner im heutigen Gaza, Aschkelon und Aschdod angesiedelt waren und zu denen auch der „Riese“ Goliath gehörte, der durch ein Duell mit dem Knaben David ums Leben kam.

Der IStGH selbst verfügt über keine Vollstreckungsbeamte um Urteile zu vollstrecken. Doch nun sind alle 124 Mitgliedsstaaten verpflichtet, diese auszuführen. Das heißt: sobald sich ein Gesuchter auf ihrem Hoheitsgebiet aufhält, muß er festgenommen und dem Gericht überstellt werden. Durch die Haftbefehle sind demzufolge die Reisemöglichkeiten des Gesuchten erheblich eingeschränkt. Netanjahu festnehmen oder nicht? Deutschland zum Beispiel ist einer der Hauptunterstützer des Gerichts, zugleich aber auch enger Verbündeter der USA und Israels. Die Bundesregierung hat bisher erklärt, man werde sich an Recht und Gesetz halten. Andere westliche Staaten, wie beispielsweise Ungarn zweifeln, ob sie Netanjahu und Galant festnehmen würden.

Der Chefankläger wird indes weiter ermitteln, Beweise zu sammeln und Zeugen zu befragen. Anklage kann erst erhoben werden, wenn ein Verdächtiger festgenommen wurde. In einem Vorverfahren müssen dann die Richter prüfen, ob die Beweise für eine Anklage ausreichen. Erst dann kann das Hauptverfahren eröffnet werden.

Der Weltfriede steht auf tönernen Füßen

Was sagt das Wort Gottes über den Frieden auf Erden, den Christen zu Weihnachten kürzlich begangen haben? Hierzu äußert sich der Prophet Jesaja in Kapitel 2,1 bis 5 eindrücklich:

„Das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, über Jehuda und Jeruschalaim geschaut hat: In den letzten Tagen (hebr.: be-acharit ha-jamim) wird der Berg des HERRN (hebr.: ha-bait Jehovah) gegründet sein auf dem höchsten Gipfel der Berge und wird erhaben sein über die Hügel, und es werden zu ihm alle Völker strömen. Und viele Nationen werden gehen und sprechen: Kommt, wir wollen hinaufsteigen zum Berg Jehovahs, zum Haus des Gottes Jakobs, und er lehre uns von seinen Wegen, und wir wollen auf seinen Pfaden gehen. Denn

vom Zion wird Weisung ausgehen und das Wort Jehovahs von Jeruschalaim. Und er wird Recht schaffen zwischen den Völkern und viele Nationen zurechtweisen. (Erst) dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Speere zu Winzermessern machen. Nicht wird (mehr) Volk gegen Volk das Schwert erheben, und sie lernen nicht mehr Krieg zu führen.

Haus Jakobs, kommt, wir wollen gehen im Licht Jehovahs!“

In jenen Tagen im Jahre 1965, als ich im Kibbuz Ayelet-Haschachar (Galiläa) nicht nur Hirte von 384 Schafen war, sondern diese auch betreute und wo ein Schaf mich daran hinderte, auf die giftigste Schlange im Nahen Osten zu treten, hatte ich keine Gelegenheit gehabt, Jerusalem zu besuchen. Dies war erst möglich, als ich mit meiner Familie offiziell im Jahre 1967 einwanderte. Mein erster Besuch in Jeruschalaim fand am 21.5.1967 statt, wo ich Uri Savir (der spätere Delegationsleiter der Oslo-Friedensverträge) als Schuljunge an meiner Hand hielt. Doch auf den Turm des Berges Zion wollte ich allein mit meinem göttlichen Auftraggeber sein. Mit Blick in den Ostteil der Stadt, die damals von Jordanien besetzt war, bat ich den HERRN, Jeruschalaim wieder zu vereinigen und mit Blick nach Norden bat ich um Rückgabe des biblischen Judäa und Samarien. Am 11.6.1967 war mein Gebet erhört worden, nachdem Israel im Zuge des Sechs-Tage-Krieges auch den Gazastreifen erobert hatte. Jeruschalaim, 656mal in der Bibel erwähnt, wurde am 23.7.1980 zur ewigen Hauptstadt Israels auch de-jure erklärt. Und in diesen Tagen spricht die Welt erneut von einem „Palästinenser-Staat“ im Herzen Israels, so als wäre das Land der Verheißung teilbar. Die christlichen Kirchen, die vorgeben, die wesentlichen Inhalte der Bibel zu kennen, schweigen erneut wie zu Zeiten der Greuelthaten der Nazis. Daher liegt unser Augenmerk ausschließlich auf die Inhalte des Alten und Neuen Testaments!

Durch den Überfall der arabischen Terrororganisation „Chamas“ auf israelische Ortschaften und Kibbuzim nahe der Grenze zum Gazastreifen entwickelte sich bis zum heutigen Tage eine kriegerische Auseinandersetzung auch mit der Hisb-Allah (Partei Allahs) im Süden des Libanons.

Doch weltweit beansprucht seit über einem Jahr der russische Diktator Putin die Rücker-



Ein Journalist betrachtet Fragmente einer russischen Rakete, die am 21. November in Dnipro eingeschlagen ist – offenbar als gezielte kalkulierte Reaktion Moskaus auf den Einsatz westlicher, weitreichender Waffensysteme gegen Ziele in Rußland. Foto: dpa

oberung der Ukraine. Wenn das Jesaja-Wort noch von Speeren und Schwertern spricht, dann geht es in diesen trüben Tagen um Raketen und tödlichem nuklearen Sprengstoff. Nach den USA und Großbritannien signalisiert auch Frankreich der Ukraine die Erlaubnis zum Einsatz weitreichender Waffen gegen Ziele auf russischem Staatsgebiet. Kiew dürfe die von Paris gelieferten Raketen mit hoher Reichweite laut Frankreichs Außenminister Jean-Noel Barrot „in der Logik der Selbstverteidigung“ auch auf Rußland abfeuern.

Ob dies tatsächlich bereits geschehen ist, sagte der Minister in einem in Auszügen vorab veröffentlichten Interview des britischen Senders BBC nicht. Die Ukraine hatte diese Woche dem Vernehmen nach weitreichende Raketen vom Typ ATACMS aus US-Produktion und britische Marschflugkörper vom Typ Storm Shadow (Sturmschatten) auf Militärziele in Rußland abgefeuert.

Frankreich hatte im Schulterschuß mit Großbritannien seit Juli 2023 damit begonnen, die Ukraine mit Raketen des Typs Storm Shadow zu beliefern die französische Bezeichnung für die baugleichen Raketen ist „Scalp“: Moskau kritisierte die Äußerungen des französischen

Außenministers scharf. Die Genehmigung zur Nutzung weitreichender Raketen gegen Rußland sei „keine Unterstützung für die Ukraine, sondern vielmehr ein Todesstoß für die Ukraine“, sagte Außenamtssprecherin Maria Sacharowa. Rußland hatte die Ukraine am 21. November mit einer neuen ballistischen Mittelstreckenrakete beschossen ohne Rücksicht auf die Zivilbevölkerung. Damit will Moskau den Westen daran hindern, die Ukraine weiter zu unterstützen. Der ukrainische Außenminister Andrej Sybiha stufte den Einsatz dieser neuartigen russischen Mittelstreckenrakete als „typische Erpressung“

durch Moskau ein. Kremlchef Wladimir Putin versuche, jeden Staat von einer Unterstützung für Kiew abzuschrecken, schrieb Sybiha auf der Plattform X. „Die Partner der Ukraine sollten vielmehr das exakte Gegenteil unternehmen: Erpressung ablehnen, Unterstützung verstärken und das Luftabwehrschild der Ukraine mit entsprechenden Systemen verstärken, die solche Raketen abfangen können.“ Damit geht der Völkermord an den Ukrainern nicht nur weiter, sondern wird sich eher zu einer Eskalation entwickeln, die den Weltfrieden gefährdet. Wo also ist die Weisheit der Menschheit gelandet nach zwei schrecklichen Weltkriegen im letzten Jahrhundert? Und so bedarf es letzten Endes der Intervention, wenn Staaten, wie China, Rußland, der Iran und Nordkorea mit dem Einsatz von Atomwaffen drohen, wo es auch keine Sieger geben wird, wenn unsere Atmosphäre nuklear verseucht sein würde. Der Dummheit des selbstherrlichen Menschen sind keine Grenzen gesetzt, so daß dieser „Jehova“ letztendlich herausgefordert sein wird, dem teuflischen Treiben des eigenwilligen Menschen Einhalt zu gebieten.

Klaus Mosche Pülz